

FSK-Rundbrief Nr. 23/10 vom 02.11.2010

To-Do Liste für die FSen:

1. Abstimmungen:

- weiteres Vorgehen beim Fachrat, Modul 5.2.

2. Inhaltliche Fragestellungen

- Umgang mit Zurufkommissionen, Modul 5.4
- Bitte prüfen: ist eure Studienkommission dem Landeshochschulgesetz entsprechend zusammengesetzt?
 - Tabelle (Studienkommissionen, fachratsähnliche Strukturen, FS- und Aufenthaltsräume) vervollständigen:
http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_f%C3%BCr_die_Fachschaften

3. Vorbereitung im Wiki:

Ihr könnt euch selber ein Login machen oder euch als agsm einloggen, das Passwort ist dann wiki

*** Aufgaben für den/die künftigeN UmweltbeauftragteN**

vgl. Modul 7.2

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Aufgaben_UmweltbeauftragteR

*** Lehren und Lernen an der Universität Heidelberg - Was macht gute Lehre aus?**

Vgl. Modul 6, es reichen zwar auch Stichpunkte, gerne aber auch elaborierte Antworten. Am besten allgemein, kann aber auch fachspezifisch sein.

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Lehren_und_Lernen_an_der_Universit%C3%A4t_Heidelberg

4. Gut zu wissen/Noch zu machen

*** FSK-Faltblätter und Flyer**

<http://www.fachschaftskonferenz.de/material-formulare.html>

Verbesserungsvorschläge, Tippfehler etc. bitte immer an den Bürodienst schicken, die Materialien werden ständig aktualisiert, ihr könnt euch dann bei Bedarf die jeweils aktuellste Fassung selber ausdrucken – oder beim Bürodienst Exemplare zum Verteilen/Auslegen bestellen.

*** Die FSK-Rundbriefe findet ihr auf der FSK-Homepage:**

<http://www.fachschaftskonferenz.de/login-interner-bereich.html>

Bericht von der Sitzung der FSK am 02.11.10

Tagesordnung		
Modul 1	Termine <ol style="list-style-type: none"> 1. künftige Sitzungstermine 2. Terminfindung 3. Gremientermine, Treffen, AGen, Vortreffen 4. weitere Termine 	S.4 S.4 S.4 S.5
Modul 2	Kurzberichte	S.6.
Modul 3	Weiterentwicklung des U-Modells <ol style="list-style-type: none"> 1. Allgemeine Überlegungen zur Arbeitsweise der FSK-Sitzung 2. Bericht AG OS 	S.7 S.7
Modul 4	Kontakte zum Rektorat <ol style="list-style-type: none"> 1. Räume: Besichtigung im Marstall 2. Jahresfeier – kein studentischer Redebeitrag 3. Bericht: AG SM 	S.8 S.9 S.10
Modul 5	Gremien <ol style="list-style-type: none"> 1. Beirat der Graduiertenakademie 2. Fachräte/Senatsausschuss für stud. Beteiligung 3. Senat 4. Umgang mit Zurufkommissionen 5. „falsche“ Studienkommissionen 6. SÜD-Budgetierung 7. zAStA-Sitzung 8. Transparenzkommission 	S.11 S.11 S.12 S.13 S.13 S.13 S.14 S.14
Modul 6	Lehrern und Lernen <ol style="list-style-type: none"> 1. Workshops zu Bologna: Breite, Inhalt und Struktur von Studiengängen 2. Treffen mit Nüssel zum Lehr- und Lernkonzept der FSK 	S.15 S.15
Modul 7	Öffentlichkeitsarbeit <ol style="list-style-type: none"> 1. Wochenflyer und Faltblätter 2. Aktuell-Meldungen auf der FSK-Homepage/Faltblätter 	S.16 S.16
Modul 8	Kommunales und Verkehr <ol style="list-style-type: none"> 1. Arbeit im Bereich Kommunales 2. Der Umweltbeauftragte ist da! 	S.16 S.16
Modul 9	Überregionale Zusammenarbeit <ol style="list-style-type: none"> 1. AS des freien Zusammenschlusses von studentInnenschaften 2. LaStuVe 3. Landtagswahlen 	S.17 S.17 S.17

	4. Bildungsstreik	S.17
Modul 10	Kultur 1. Antrag tatütheata	S.18
Anlagen		
Anlage 1	Text zur Arbeit in der Transparenzkommission	S.19
Anlage 2	Text zum Bologna-Workshop	S.21

Anwesend: MoBi, Geschichte, SÜD, Psychologie, Biologie, MatPhys, Philosophie, Jura, Ägyptologie, Geographie, klass. Archäologie, VWL, Chemie, Ethnologie, Tatütheata, Bildungsstreik, AK Lehramt

Beginn: 19h15

Ende: 21h45

Modul 1: Termine

1.1 Künftige Sitzungstermine (Vor- & Nachbereitung, Durchführung)

Tagesordnung der nächsten FSK-Sitzung: Die TOPs der nächsten Sitzung sollten jeweils in der Woche vor der Sitzung an die Fsen geschickt werden.

Weitere Tagesordnungspunkte werden auch kurzfristig noch aufgenommen, eine rechtzeitige Mail mit einer Tischvorlage für die Sitzung an [situngsleitung@fsk.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@fsk.uni-heidelberg.de) genügt dafür.

Anträge jedoch müssen mind. 7 Tage vor der jeweiligen Sitzung eingehen, da sie sonst in den Fachschaften nicht behandelt werden können.

Termin	Vor-/Nachbereitung, Sitzungsleitung, Protokoll
02.11.10	Benedict, Timon
16.11.10	Marlina, Martin
30.11.10	
07.12.10	
Weitere Termine: 21.12.; 11.1.; 25.1.; 1.2. (am 8.2. ist Senatssitzung);	
Die FSK tagt in der Regel 14-tägig. In Wochen vor einer wichtigen Sitzung (z.B. Senat, fzs-MV) muss eine FSK-Sitzung stattfinden, um die FSK-VertreterInnen zu mandatieren – so dass der 14-tägige Rhythmus nicht immer eingehalten wird.	

1.2 Terminfindung für die weiteren Sitzungen:

Vorschlag für die weiteren Termine bis zum Ende des SoSe: 15.2., 1.3., 22.3., 5.4., (11.4. Vorlesungsbeginn), 19.4., 3.5., 10.5. (Senat: 17.5.), 24.5., 7.6., 14.6. (21.6. Senat), 28.6., 12.7., 26.7. (23.7. Vorlesungsende).

Wir sollten mal diskutieren, ob wir in der vorlesungsfreien Zeit einen sitzungsfreien Monat machen von Mitte August bis Mitte September. Es gibt immer ein Sommerloch, in dem es vielleicht sinnvoller ist, keine Sitzung zu machen und das, was anfällt in der Refkonf zu bearbeiten.

1.3 Gremientermine, Treffen, AGen, Vortreffen

Gremientermine findet ihr hier:

<http://sofo.tfiu.de/list?nDays=0&tag=gremien&title=Gremientermine>

Vor der Sitzung gucken, was als nächstes bis zur nächsten Sitzung ansteht, eintragen und ggf.

Vortreffen in „Auftrag“ geben...

Was?	Wann?	Wo?	TOP/Vortreffen/etc.
<i>Senat</i>	<i>09.11.10</i>	<i>Alte Uni, Senatssaal</i>	<i>Vortreffen: 4.11. 17Uhr ZFB (Top 5.3) + 8.11., 20 Uhr ZFB</i>
<i>Workshops zu Bologna: Breite, Inhalt und Struktur von Studiengängen</i>	<i>09.11.10</i>		<i>Vorarbeit im AGSM Wiki Treffen: Mo, 8.11., 21:00, ZFB</i>
<i>zAStA Sitzung</i>	<i>11.11, 16 Uhr</i>		
<i>Treffen Nüssel – FSK Lehr- und Lernkonzept</i>	<i>19.11.10, 11-13Uhr</i>		<i>Vorbereitung im AGSM Wiki</i>
<i>Beratende Rektoratskommission Studiengebühren</i>	<i>30.11.10</i>	<i>Univerwaltung</i>	<i>Vortreffen: 14.11 17Uhr ZFB mit Transparenzkomm.</i>
<i>Transparenzkommission</i>	<i>07.12.10</i>	<i>Univerwaltung</i>	<i>Vorbereitung im AGSM</i>

<i>Studiengebühren</i>			<i>Wiki</i>
<i>Unirat (Aufsichtsrat)</i>	<i>13.12.10</i>	<i>Rektorat</i>	

1.4 Weitere Termine:

Termine 2010	Datum
Termine 2011	Datum
Auftakt der Jubiläumswoche nebst Komplettneueinweihung der Neuen Universität	25.06.11
Verleihung des Lautenschlägerforschungspreises	01.07.11
Jubiläumsball	02.07.11
Jahresfeier 2011	22.10.11

Modul 2: Kurzberichte

die Raumübersicht im Wiki ist kompletter geworden, es fehlen aber noch Einträge (vgl. TOP AGSM)

http://agsm.fachschafskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_f%C3%BCr_die_Fachschaften

FS MoBi: Akkreditierung des Studiengangs wurde durchgeführt

Geschichte: Histo-Fete

SÜD (Seminar für Übersetzen und Dolmetschen): SÜD-Budgetierung

Jura: Die Juraparty und die Bundesfachschaftentagung fanden statt

Ägyptologie, Klassische Archäologie: sind von den Turm-Baumaßnahmen betroffen, da ihr Institut dann Räume verlieren würde, sind in der Umbaukommission beteiligt, haben aber keine Infos über die Turmbegehung erhalten (vgl. TOP Räume)

VWL: Berufungskommission (Nachfolger für Finanzwissenschaften gesucht), das Fach BWL wurde mehr oder weniger rausgeschmissen, jetzt gibt es nur noch Vertreter einer bestimmten VWL-Richtung in Heidelberg

Bildungsstreik: es gab ein landesweites Treffen am Wochenende:

<http://www.bildungsstreik-hd.de/2010/11/02/landesweites-bildungsstreiktreffen-in-freiburg/>

Modul 3: Weiterentwicklung des u-Modells

1. Allgemeine Überlegung zur Sitzung und zur Arbeitsweise der FSK

vgl. auch TOP Senatsausschüsse

Konsens der letzten Sitzungen :

Tagesordnungspunkte ohne Vorlage sollte man in Zukunft absetzen bzw. die Leute in einen Nebenraum schicken, damit sie eine Vorlagen tippen können. Es ist oft sehr schwer, auf der Grundlage unstrukturierter oder konfuser Berichte zu beraten – und wenn Leute nicht wissen, was sie genau wollen, ist es besser, wenn sie sich erst mal Zeit nehmen, und ausrechnen oder ausformulieren, was ihr konkretes Anliegen ist.

Wir sollten einzelne Module (d.h. Tagesordnungspunkte) priorisieren bei der Sitzungsplanung, d.h. TOPs von großer Bedeutung vorziehen, damit wir sie zu Beginn der Sitzung angehen können.

Gäste sollten auch vorgezogen werden, da sie oft früher gehen müssen.

Ein starr gesetztes Zeitlimit sei kontraproduktiv, da nicht immer vorhersehbar ist, wie lange Diskussionen dauern oder ob sich spontan eine neue Diskussion ergibt. Allerdings sollte man eine grobe Einschätzung der Sitzungslänge vornehmen und dabei versuchen, zwei Stunden nicht zu stark zu überschreiten, da es danach zunehmend schwerer wird, konzentriert weiter zu arbeiten.

2. AG Organisierte Studierendenschaft

Treffen am 1.11.: Es wurde eine [Wahlordnung](#) erarbeitet und vorgeschlagen, für die [GO](#) der FSK auch die geheime Wahl vorzusehen, weitere Regelungen (zur Entsendung von Personen oder zu Liquid Democracy) erschienen nicht nötig bzw. verfrüht. Der Rücklauf auf den [Brief](#) an die Gruppen war eher schwach. Zusammenfassend kann man sagen, dass niemand etwas gegen die Wahlen hat, aber auch kaum jemand bereit ist, Energie reinzustecken. Unklar war offenbar vielen, dass die Wahlen auch, wenn sie zeitgleich oder zeitnah zu den anderen Wahlen stattfänden, von den Studierenden durchgeführt werden müssten. Viele warten auch die Landtagswahlen ab und erwarten sich davon wohl, dass durch eine Änderung des Landeshochschulgesetzes eine Studierendenvertretung eingeführt wird. Was hierbei übersehen wird, ist, dass selbst dann die Wahlen von den Studierenden durchgeführt werden müssten. Hier besteht einerseits Aufklärungsbedarf, andererseits würde auch das nicht die Bereitschaft erhöhen, zu helfen. Letztlich muss man die Wahlen einfach vorbereiten und durchführen; Irgendjemand findet sich dann doch und kandidieren werden dann doch einige. Wenn es eine Gesetzesänderung gibt, wird sie entweder so sein, dass sie bestehende Modelle aufgreift oder so, dass man sowieso weiterhin U-Modelle organisieren muss. Seitens des Rektorats gibt es - das wurde auf der AGSM deutlich - wohl weiterhin ein grundsätzliches Interesse daran, eine Studierendenvertretung als Anlaufstelle zu haben. Es wäre auch sinnvoll, nochmal in die Gruppen zu gehen, denn dort sind vermutlich mehr Leute, die bereit wären zu helfen, wenn sie mehr Einzelheiten wüssten. Um die Wahlen durchzuführen, müsste man sich an eine detaillierte Planung machen: (wieviele Wahllokale, wieviele WahlhelferInnen, wieviele Tage Wahl etc). Die RNZ will ein Gespräch zu dem Thema führen - wir reden nochmal in der FSK drüber und machen dann einen Telefontermin aus. Den Gruppen schicken wir nochmal ein [Schreiben](#), um die häufigsten Missverständnisse zu klären.

Aktuelles: immer im Wiki:

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/AG_Organisierte_Studierendenschaft

Wollen wir geheime Wahlen einführen?

Bis jetzt wurde nicht zwischen Personenwahlen und Anträgen differenziert. Im Zuge der Erarbeitung der Wahlordnung des StuRa ergab sich die Frage, ob man nicht geheime Abstimmungen / Personenwahlen einführen sollte. Wir, d.h. AG OS Aktive, sammeln Argumente und bringen entsprechend dem Feed-Back ggf. einen Antrag ein.

Dafür: Für geheime Wahlen spricht, dass man im Schutze der Anonymität abstimmen kann.

Dagegen: Transparenz, man sollte zu seiner Stimme stehen/ bzw. zu dem Fachschaftsentscheid, Um Weitere Argumente und Feed-Back wird gebeten!

Modul 4: Kontakte zum Rektorat

1. Räume: Turmbesichtigung im Marstall

Wir waren dort. 4 Räume, der unterste könnte als Raum der Stille genutzt werden. enge Wendeltreppe, aber mit Strom, Wasser und Toiletten. Nicht so viel Licht. Es dürfen wohl nur um die 10 Leute rein, das ist für uns eigentlich zu wenig, aber beim Umbau kann man wohl darüber nochmal reden. Die ZAW-Leute sind noch drin, es soll aber so sein, dass sie nicht ohne Ersatz rausgehen müssen. Das StuWe will vielleicht auch noch was machen vor dem Turm. Wir müssen uns überlegen, ob die Räume grundsätzlich in Frage kommen. Sie sollen kein Ersatz für was anderes sein, sondern zusätzlich. Es soll eine Vereinbarung geben und die AnwohnerInnen beschweren sich oft bei Parties.

Im ZAW wurde eine Räumekommission eingerichtet. Es herrscht generell dort Raummangel. Wenn der Turm angenommen werden sollte, ist Voraussetzung, dass eine entsprechende Kompensation stattfindet. Das ist wichtig, da sich die Altertumswissenschaften in der Vergangenheit oft übergangen gefühlt haben. -> Haben z.B. von der Turmbesichtigung nur durch die FSK erfahren.

Die langfristige Planung ist, Räume in Bergheim, im Feld und in der Altstadt zu haben. Die Räume in der Altstadt wurden uns auch versprochen. D.h. wir können mit Maximalforderungen herangehen. Solange der Turm niemandem schadet und uns geschenkt wird, scheint er ein gutes Angebot zu sein.

2. Jahresfeier – kein studentischer Redebeitrag

Wir durften keine offizielle Jahresfeier-Rede halten.

Wir waren da. Einige in festlicher Kleidung. Es gab insgesamt einen großen Andrang, weswegen zwischendurch das lustige Zitat zu vernehmen war: "Es tut uns Leid, aber wir haben keinen Platz mehr in der alten Aula, weil die studentische Delegation dieses Jahr so stark vertreten ist." Wir sechs hatten also Plätze und es begann. Zuerst ein fröhlicher Einzug der ausländischen Delegationen, dann haben sich die Spender - pardon: "Ehrensensoren" - vor die Dekane und Frau von Stutterheim gedrängt und das Rektorat kam auch irgendwann rein. Manche hatten lustige Roben, Eitel seine Medaille.

Zuerst hat Eitel eine ziemlich lange Rede gehalten und nochmal - mutig mutig - betont, dass wir mehr Geld vom Land brauchen. Hat davon geschwärmt, wieviel Geld doch die drei Universitäten in kurfürstlichen Zeiten noch hatten und wie schlimm doch die Geschwisterregelung ist, weil der Uni damit so viele Studiengebühren durch die Lappen gehen. Schrecklich, schrecklich. Der Rektor hat auch nochmal betont, wie wichtig er es findet, die Studierenden auf Facheben zu beteiligen... Dass er gleichzeitig keinen Weg finden will, den Fachrat zu bezahlen, ist dann ziemlich verquer. In manch geneigtem Fachratsbefürworter kochte es zu diesem Zeitpunkt schon innerlich.

Der apostolische Nuntius konnte leider nicht kommen, weil plötzlich ein Bischof ernannt werden musste. Dafür hat er eine kurze unspektakuläre Grußadresse geschickt, die dem Publikum netterweise auch vorgelesen wurde.

Danach eine Rede vom Rektor aus Prag in etwas gebrochenem Englisch. International sind wir ja.

Anschließend wurde uns mitgeteilt, dass Frankenberg kurzfristig absagen musste (der zweite von drei Redegästen...), weil es um die Folgefinanzierung der Ex-Ini geht. Bei Schavan in Berlin wird er also "noch dringender gebraucht als hier" (Zitat des Moderators Professor Tröger). Als dann Professor Kirchhoff eine Rede über die Vorzüge der Volluniversität halten sollte, ist zwei Studierenden der Kragen gelatzt, weil man scheinbar doch noch genug Platz hat für andere Redebeiträge, aber nicht mal im entferntesten auf die Idee kommt, die Studierenden zu fragen. Wie Frau Fuhrmann-Koch bei der AG SM glaubhaft versicherte, war der Ausfall von Frankenberg aber doch kurzfristiger als man bei einem Ex-Ini-Treffen vermuten könnte (Donnerstag Nachmittag).

3. Bericht AGSM (AG studentische Mitbestimmung)

Fand am 27.10., 18.00 - 20.00 Uhr, statt. Die Stimmung war konstruktiv und produktiv.

Räume:

1. Turm (s.o.).

2. Dezentrale Räume: wir komplettieren unsere Übersicht über die Fsenräume

(http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_%C3%BCr_die_Fachschaften)

und überlegen auf dieser Grundlage, wo noch Bedarf ist, wo man bei anstehenden Umzügen an die Bereitstellung von Räumen denken muss. FSen: bitte komplettiert die Übersicht.

3. für die dezentralen Räume, z.B. das ZFB, erstellen wir eine Übersicht mit einer Ist- und Soll-Aufstellung, die wir in der nächsten FSK-Sitzung besprechen und dann an Herrn Matt (Abteilung Liegenschaften) schicken

Allgemein wurde in Aussicht gestellt, dass es in Zukunft ein Studierendenhaus in Bergheim geben soll, den Turm in der Altstadt und noch eine geeignete Zweigstelle im Neuenheimer Feld.

Fachrat: das Rektorat hat nochmal betont, dass sie die Idee grundsätzlich weiterhin unterstützen, wir haben betont, dass wir keinen ernannten Fachrat wollen und nicht nachvollziehen können, dass das Geld für die Kopien für Wahlzettel fehlt. Die Sache soll jetzt nochmal in die Senatskommission Studentische Beteiligung.

Studentische Mitbestimmung: wir haben auf einige Probleme hingewiesen, wie z.B., dass Studierende in Kommissionen nicht alle notwendigen Infos erhalten, z.B. zu Geldern etc. und daher nicht richtig arbeiten können. Das Rektorat konnte das nachvollziehen, wies aber darauf hin, dass es teils rechtliche Bedenken dagegen gibt. Wir machen uns dazu aber Gedanken

Bund-Länder-Kommission: Wir fanden es komisch, dass für den Antrag aus diesem Topf keine Studierenden und Mittelbau und Profs beteiligt werden. Das fand das Rektorat eigentlich auch und wir versuchen jetzt, nachzubessern. In Zukunft kann man vielleicht gleich dran denken...

Wir müssen überlegen, ob wir uns in Zukunft monatlich treffen.

==> Diskussion in der Sitzung führen

Inhalt und Häufigkeit der AGSM:

1. Was kann noch in der AGSM besprochen werden?
2. Sollten die Treffen in Zukunft monatlich stattfinden?

Meinungsbild:

13 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme, 7 Enthaltungen

Modul 5: Gremien

1. Beirat der Graduiertenakademie

Verschoben

2. Fachräte / Senatsausschuss Studentische Beteiligung

Vgl. letzter Rundbrief 21/10 Modul 5.2 und 20/10 Modul 2.4.

Antrag an die Fachschaften, bitte entscheiden:

Was soll im Senatsausschuss passieren? Was können wir machen? Zur Diskussion stehen folgende Vorgehensweisen:

- a) Die Satzung versuchen in einer Form durch den Senat zu kriegen, dass Wahlen, die aus Drittmittel finanziert werden möglich sind
 - Demokratie-Vereine fragen
- b) Die Satzung sein lassen und selbst Fachräte in den einzelnen Instituten einführen

Zur Erinnerung: Das Rektorat hat im Senat, ohne es wirklich vorher mit irgendwem abzustimmen, eine überarbeitete Fassung der Satzung eingereicht, in der keine Wahl mehr vorgesehen ist. Die Begründung dafür war, dass die Wahlen nicht aus Haushaltsmitteln bezahlt werden dürfen. Im Senat schafften wir es dann schließlich, die Abstimmung über den Fachrat zu vertagen, weil für uns, wie in der Anlage ausgeführt, die Wahl elementar ist. Der Vorschlag des Rektorates, die Dekane die Mitglieder bestimmen zu lassen, ist sogar noch schlechter als das, was bisher möglich ist. So können bereits jetzt fachbezogene Ausschüsse im Fakultätsrat GEWÄHLT werden, in denen alle Statusgruppen vertreten sind.

Nun muss die FSK nun entscheiden was sie macht, bitte diskutiert die Optionen in den Fsen, einige Ideen findet ihr hier schon:

Für a) spricht:

Ohne Satzung des Senats werden nur die Fächer, das machen, die das auch sowieso machen (würden), damit haben wir dann eigentlich nichts gewonnen. Der Rektor befürwortet Wahlen und wenn wir nochmal genauer drüber nachdenken, finden wir einen Weg verpflichtende Wahlen und Satzung einzuführen. Uns fehlt ohne uniweite Einführung mit Wahlen einfach die Verbindlichkeit der Fachräte. Das wollten wir eigentlich.

Für b) spricht:

Wir sollten uns nicht vom Willen/Launen des Rektorats/der Kanzlerin abhängig machen, sondern Fachräte, wie wir sie ursprünglich hatten einführen. Dann müssen wir auch nicht so viele Kompromisse eingehen. Man hat quasi ein u-Modell, spart sich den Stress mit den anderen Fächer/der Umsetzung und macht es nur da, wo es wirklich gewollt ist. Wir trotzen dem Rektorat. Die Senatskommission für studentische Beteiligung sollte nochmals tagen: Man wird sich noch beim Vorsitzenden (Professor Hashmi) melden.

(vorläufiges) Votum:

- a) Matphys, Chemie, Medizin Heidelberg,
b)
Enthaltungen: Theologie

3. Senat

Systemakkreditierung

Sind wir dafür oder dagegen? Systemakkreditierung bedeutet, dass die Uni von einer Akkreditierungsagentur komplett akkreditiert wird und dann nur noch ein Teil der Studiengänge (10%) extern akkreditiert werden müsste. Dafür ist u.a. ein Qualitätsmanagementsystem notwendig. Da wir an dem Prozess schon länger mitarbeiten, ist konstruktive Kritik sinnvoll, Grundsatzopposition aber etwas spät.

Was spricht **dafür**:

Akkreditierung günstiger, Qualitätssicherung der Studiengänge wird nicht gewährleistet

Was spricht **dagegen**:

kaum besser als Programmakkreditierung,

enthaltung sinnvoll, wir können nicht zustimmen, da es nur bei wenigen Studiengängen gut läuft,

Meinungsbild:

Dafür: -

Für Enthaltung im Senat: 20

dagegen: -

Enthaltung: -

Promotionsordnung (Jura)

Examschnitt wurde um einen halben Punkt erhöht, deshalb soll die Untergrenze für die Promotion angehoben werden

--> Suspekter Auftritt des Jura Studiendekans

--> FS Jura gibt Rückmeldung

Bachelor Studiengang Deutsche Philologie

Prüfungsordnung katastrophal (weiterhin nichts neues)!

Vorgeschlagene Änderungen sind eigentlich keine Änderungen

--> an das Fach zurück geben, es gibt nichts durchzustimmen

Bewerbungsfristen für die konsekutiven Masterstudiengänge

einheitliche Bewerbungsfrist: soll auf einen Zeitraum um den 15.3. gelegt werden – problematisch, da noch nicht alle Studienleistungsnachweise vorliegen (bisheriger Termin 31.3. war bereits anstrengend).

Der Rektor hat per Eilentscheid diese Regelung für das SoSe 11 eingesetzt. Es scheint Uneinigkeit unter den Instituten und Fakultäten zu geben. Im Notfall sollten FSen die Dekane ansprechen, um im Senat dagegen/dafür zu stimmen. Uns bleibt de facto eine Vorlaufzeit bis zur Senatssitzung im Dezember, um die Fristen für das nächste WiSe rechtzeitig veröffentlichen zu können.

Bitte überlegt Euch, ob eine Frist zu dieser Zeit für Eure Masterstudiengänge sinnvoll ist!

Vortreffen: Donnerstag 17h00, Vortreffen Senat (Montags nochmals!)

--> Betroffene sollen sich bis dahin melden bzw. mitkommen
(senat@fsk.uni-heidelberg.de)

4. Umgang mit Zurufkommissionen

Vgl. letzter Rundbrief: Modul 5.6

==> Wir sollten Kriterien für die Mitwirkung entwickeln

Erste Ideen:

* Wir gehen nur in Gremien, in denen der Mittelbau auch vertreten ist

5. „Falsche“ Studienkommissionen

Es gibt Studienkommissionen, die sich nicht an die gesetzlichen Vorgaben halten. Diese findet ihr in § 26 LHG (Landeshochschulgesetz) In den Fakultäten nachschauen, ob:

- die Studienkommission im Fakultätsrat gewählt wird
- genau 4 Studierende Mitglied sind, einer davon Mitglied im Fakultätsrat

Schön, aber nicht gesetzlich vorgeschrieben, wenn mindestens ein Mitglied des Mittelbaus vertreten wäre.

Gesetzliche Grundlage ist folgende:

§ 26 des LHG: Der Fakultätsrat bestellt für die mit Lehre und Studium zusammenhängenden Aufgaben eine Studienkommission, der höchstens zehn Mitglieder, davon vier Studierende, von denen einer Mitglied des Fakultätsrats oder der Fachgruppe sein soll, angehören.

Die entsprechende Tabelle findet sich im AGSM-Wiki unter folgender Adresse:

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Fragebogen_zum_Thema_R%C3%A4ume_und_Fachr%C3%A4te_f%C3%BCr_die_Fachschaften

Bitte komplettieren! Es ist dringend!

P.S.: Es dient der Transparenz und dauert nicht lang!

6. SÜD-Budgetierung

Die Atmosphäre war gut. Das Rektorat/Universität übernimmt die gesamten Schulden, die sie selbst dem Institut aufgebürdet haben und erweisen sich als großzügig. So startet man immer in ein Haushaltsjahr mit einem globalen Minderhaushalt und hat an das Rektorat einen zumeist willkürlichen Betrag an Miete zu zahlen. Hinzu kommt, dass das Rektorat allen Instituten das Geld von Lehrstühlen nimmt, wenn diese nicht besetzt sind. Bei einem Institut der Neuphilologischen Fakultät, das typischerweise als solches unter schlechten finanziellen Bedingungen leidet und überdies noch eine hohe Ausbildungskosten hat, ist es nicht verwunderlich, dass Schulden entstehen. Insofern ist es das Mindeste, wenn das Rektorat so wie jetzt dem Institut unter die Arme greift.

Für die Zukunft muss ein Budgetierungsplan vorgegeben, dieser umfasst dass die Drittmittel erhöht werden sollen, da momentan kaum welche da sind.

Die Profs hatten kaum Ahnung über die Zahlen, dadurch wird ein weiteres Problem im Zusammenhang mit den Finanzen klar.

Es gab nach den Budgetierungsverhandlungen einen weiteren Beschluss des Rektorats: Das Institut für angewandte Sprachwissenschaften, bestehend aus dem Seminar für Deutsch als Fremdsprache, der Computerlinguistik und dem Seminar für Übersetzen und Dolmetschen soll aufgelöst werden: Das SÜD wird also wieder ein eigenes Institut
Grundsätzliche Diskussion bezüglich Drittmittel: brauchen alle Studiengänge Drittmittel? Eher nicht.

7. zAStA-Sitzung

November um 16Uhr zAStA – Sitzung (Einladung kommt) Der Haushalt wird wie besprochen eingebracht, vgl. Rundbrief 19/10.

8. Transparenzkommission für Studiengebühren:

Wir brauchen keine Transparenz-Kommission, wir brauchen Transparenz! Insbesondere ist die Vergabe der Plätze gerade nicht transparent, so werden manche einfach angerufen, andere werden in der Fakultät gewählt. Bei einer Kommission, deren Aufgabe Transparenz herzustellen ist, ist es gerade zu absurd, wenn nicht einmal die Mitglieder nachvollziehbar bestimmt/gewählt/(an-/zu-) gerufen werden.

So soll die Kommission witzigerweise eine Kommission des Rektorats sein, dass den Status einer Senatskommission haben. Was man darunter verstehen soll oder kann, steht auf einem ganz anderen Blatt.

Ebenso ist verwundernd ist, dass die Transparenzkommission zwar Transparenzkommission heißt, sie jedoch nur auf Studiengebühren seitens des Rektorats bezogen wird. Dies ist verfehlt, Studiengebühren und ihre Verwendung stehen in direktem Zusammenhang zu anderen Fragestellungen, sodass es zu nichts führen kann, wenn sich die Transparenzkommission lediglich auf die Studiengebühren beschränkt.

Welches Ziel verfolgen wir nun in der Kommission?

Alle finanziellen Mittel müssen offen gelegt werden! (Bsp: Lehrstuhlvertretungen, Geld eigentlich da, wird aber vom Rektorat eingepackt). Transparenz im umfassenden Sinne muss unbedingt durchgesetzt werden!!! Danach sollte man die Kommission auch direkt wieder auflösen, da sie dann auch überflüssig ist.

Weiteres auf: http://agsm.fachschafskonferenz.de/index.php/Arbeit_in_der_Transparenzkommission
Siehe auch: Anlage 1 auf Seite 19.

Modul 6: Lehren und Lernen

1. Workshops zu Bologna: Breite, Inhalt und Struktur von Studiengängen

Am 9.11., wer sich anmelden möchte, kann dies hier tun:

Information und Kontakt (und Anmeldung): Sven Jentner

Tel.: +49 62 21/54 - 24 07 · sven.jentner@zuv.uni-heidelberg.de

es gibt eine Vorarbeit im wiki:

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Workshop_Struktur

Ein detaillierter Text befindet sich in Anlage 2 auf Seite 21.

2. Treffen mit Nüssel zum Lehr- und Lernkonzept der FSK

Vortreffen fand statt.

Am 19.11., von 11-13 Uhr treffen wir uns mit Prorektorin Nüssel (Prorektorin für Lehre), um über unsere Vorstellungen zum Thema Lehre zu reden.

Wer hat Interesse? Bitte melden!

Weitere Vorarbeit wird im Wiki (agsm.fachschaftskonferenz.de) geleistet. Hier findet ihr alle wichtigen Punkte.

Allgemeine Überlegungen:

- nicht über Instrumente reden, sondern grundlegende Überlegungen voranstellen: Nicht Tutorien müssen verbessert werden, sondern die Lehre, vielleicht brauchen wir gar keine Tutorien ...
- wir erarbeiten erst mal ein studentisches Konzept, das nicht zur Verabschiedung im Senat gedacht ist. Auf der Grundlage dieses Papiers können wir dann auch im Senat z.B. bei schwierigen Prüfungsordnungen abstimmen. Wir können aber auch versuchen, das Papier in den Gremien zur Diskussion zu stellen und ein uniweites Papier zu verfassen. Da wir aber davon ausgehen müssen, dass ein Papier, das in uniweiten Gremien mehrheitsfähig ist, relativ nichtssagend ist, sollten wir erst mal das festhalten, was uns sicher ist.
- Hilfreich für das Verfassen des Papiers wären auch gute Ideen, die in den einzelnen Fächern selbst umgesetzt werden, man kann dann überlegen, was daran verallgemeinert werden könnte → konkreter Vergleich mit anderen Fachbereichen kann als Hilfe zur Überarbeitung des Studiengangs gereichen...
- Vorschlag von Martin: Kompetenztag, d.h. ein interdisziplinärer Tag in der Woche / im Semester. Martin arbeitet das Konzept weiter aus.

Modul 7: Öffentlichkeitsarbeit

1. Wochenflyer und Faltblätter

Wir wollen die Themenflyer fortführen - Ideen für Themen sammeln:

Evalsatzung und Auswirkungen - sollte man relativ schnell machen.

Außerdem könnten wir einen detaillierten Plan machen, was das für die einzelnen Fächer bedeutet.

Will jemand mitmachen? Hat jemand neue Ideen? Melden!

2. Aktuell-Meldungen auf der FSK-Homepage/Schlagzeiler:

- Anregungen für die HP werden immer gerne vom Bürodienst entgegen genommen.
- Ihr könnt euch die Meldungen auch per rss auf eure FS-Seite holen.

Will jemand mitmachen? Hat jemand neue Ideen? Melden!

Modul 8: Kommunales/Verkehr

1. Arbeit im Bereich Kommunales

Es werden Nachfolger_innen für das Kommunalreferat gesucht (Infos letzter Rundbrief). Interessierte bitte melden.

2. Der Umweltbeauftragte ist da!

Die Grüne Hochschulgruppe hat ihre Ideen / Kommentare in das Wiki eingepflegt. Um Rückmeldung wird gebeten, sodass wir dem Umweltbeauftragten sagen können, was dringend und nachhaltig an unserer Universität verbessert werden muss.

Damit der was zu tun hat, wird eine Liste mit Aufgaben erarbeitet. (Vgl. Rundbrief 15/10, TOP 8). Weiterarbeit im Wiki:

http://agsm.fachschaftskonferenz.de/index.php/Aufgaben_UmweltbeauftragteR

Modul 9: Überregionale Zusammenarbeit

1. AS-Sitzung in Aachen

Vertagt! Wir warten auf das Protokoll.

2. LaStuVe am 24. Oktober in Mannheim

Vertagt! Wir warten auf das Protokoll.

3. Landtagswahlen

Wahlprüfsteine der LAK

Unsere Ideen dazu:

- Daten sammeln (bis wann ummelden, wann Briefwahl etc.)
- Podiumsdiskussionen dazu machen?
- Über LaStuVe et al. Themen in die Programme bringen? z.B. VS mit Satzungshoheit, Zivilklausel, Abschaffung der Studiengebühren

Termine:

Treffen am 6.11. in Karlsruhe

Nicola von der PH fährt hin – wer fährt von uns hin? Nicola wäre bereit in der FSK zu berichten...

PH hat AK dazu, der trifft sich am 22.10. , um 17:00 in der ZEP, vermutlich ist es sinnvoll, einen Uni-PH-AK zu dem Thema zu gründen, um Kräfte zu bündeln und die Zusammenarbeit zu intensivieren. Wer kann hin? Ggf. nochmal an den Diskussionsverteiler schicken, Werbung in den Fsen machen.

4. Bildungstreik

Es hat sich weiterhin nichts verbessert, also gibt es genug Stoff für den nächsten Bildungstreik!

Nächsten März sind Wahlen (s.o.) in Baden-Württemberg, die HochschulRektor_innenKonferenz (HRK) findet nächstes Frühjahr auch in Heidelberg statt. Darauf muss hingearbeitet werden. Dafür haben Kirsten und Nico einen AK initiiert, der sich Kernforderungen herausgreift und sie parteigerecht portioniert, sodass mensch sie an die Parteien herantragen kann.

Am Wochenende war eine landesweite Bildungstreikkonferenz

Dort wurden einheitliche Forderungen zusammengestellt. Es werden Proteste auf die Landtagswahlen hin geplant.

Wir brauchen Hilfe aus den Fachschaften!! Werbt alle dafür!

Modul 10: Kultur

1. Antrag Tatütheata

Das Tatütheata ist klein, sympathisch und arm. Es bittet um Unterstützung und gehört keinem Institut an, weswegen von dort keine Finanzierung möglich ist.

Antrag auf Finanzierung von max. 600 Euro. Sie kalkulieren Gesamtkosten von 2135 €, wollen die 600 € als Unterstützung und hoffen, sich künftig selbst tragen zu können.

Dafür: Philo, MoBi, SÜD, MatPhys, Chemie, Germanistik, Bio, Theologie

Dagegen: -

Enthaltung: -

Der Antrag ist in der nächsten Sitzung noch drin. Um weitere Voten wird gebeten!

Anschauen/Nachfragen: www.tatuetheata.de

Anlage 1

Vorgehensweise in der Transparenzkommission

Vorgeschichte:

Im Jahre 2008 beschloss der Senat die beratende Senatskommission aufzulösen und einen Teil der Mittel zentral über das Rektorat verteilen zu lassen (das Rektorat richtete sich hierzu eine eigene "Zurufkommission" ein, Zurufkommissionen sind Kommissionen, für die man dem Rektorat Namen zuruft und es ernennt diese Leute dann - oder nicht). Der Senat beschloss auch, eine Transparenzkommission aus je zwei Entsandten pro Fakultät einzurichten.

Die Rektorskommission wurde sogleich eingesetzt, die Studiengebührenkommission des Senats aufgelöst und die Transparenzkommission nicht mehr weiter erwähnt. Irgendwann im Laufe des Jahres 2010 fiel dem Rektorat dann - kurz vor der Landtagswahl und nach einigen "Einbrüchen" bei den Studiengebühren aufgrund von Regelungen, die die "Sozialverträglichkeit" der Studiengebühren vortäuschen sollten - eine Transparenzkommission einzurichten, um die Studiengebühren und ihre Verwendung besonders gut darzustellen.

Das ganze Verfahren ist höchst fragwürdig, da weder die Mitglieder der Rektorskommission noch die Mitglieder der Transparenzkommission im Senat bzw. in den Fakultätsräten zu wählen sind. Die Besetzungspraxis der Fakultäten ist daher auch höchst unterschiedlich: Vereinzelt gibt es Wahlen in Fakultätsräten, in anderen Fakultäten werden aber auch Leute auf dem Flur angesprochen, ob sie Lust hätten, in eine Kommission zu gehen...

In der AGSM am 27.10. wiesen die Studierenden auf die Ungereimtheiten im Vorgehen hin. Prorektorin Nüssel erklärte sich bereit, im Senat über die Arbeit der Kommission zu reden und dann nach Einsetzung der Kommission in dieser das weitere Vorgehen und die Aufgaben zu diskutieren.

Kritik am Vorgehen:

Wir bräuchten keine Transparenzkommission, wenn wir Transparenz hätten. Die Kommission kann also nur erfolgreich sein, wenn sie sich selber überflüssig macht. Sinnvoller wäre ein öffentlicher Bericht mit Aufschlüsselung der Verwendung in den einzelnen Fakultäten und des zentralen Anteils, der semesterweise an prominenter Stelle online gestellt wird.

Es liegt kein außerdem Arbeitsauftrag für die Kommission vor. Damit ist auch der Arbeitsaufwand nicht abschätzbar. Eine ernsthafte Suche nach Mitgliedern kann man so nicht durchführen. Die Mitglieder werden von den Fakultäten entsandt, also nicht gewählt.

Ideen für die Arbeit in der Kommission

Die Kommission sollte sich überlegen, wie man Transparenz herstellen kann und sich dann wieder auflösen. Ideen hierzu:

- Offenlegung der Ausgaben im Internet. Das, was man bisher auf diesen Seiten findet, ist ein Witz. Notwendig wäre ein umfassender Bericht: Sämtliche Fakultäten, sämtliche Fächer, sämtliche Ausgaben.
 - wären sämtliche Ausgaben veröffentlicht, bräuchte man keine Kommission, die über die Gebühren wacht, weil alle jederzeit Einblick haben.
 - Bekanntmachung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Studiengebühren
1. Wer entscheidet auf welcher Rechtsgrundlage über die Verwendung der Studiengebühren?
 2. Welche Beschlüsse müssen einer rechtskonformen Verwendung der Studiengebühren vorausgehen?
 3. Inwieweit müssen über diese Beschlussfassungen Protokolle angefertigt werden?
 4. Inwieweit dürfen diese offengelegt werden oder inwieweit dürfen sie nicht veröffentlicht werden?
- Entwicklung juristisch sauberer Kriterien für die Offenlegung der Verwendung der Gelder
 - Erstellung einer Übersicht über alle beratenden Kommissionen (Studiengebührenkommissionen) auf Fachbereichsebene und ihrer Satzungen
 - Unterstützung der Arbeit in den (rechtlich sowieso nur beratenden) Gebührenkommissionen durch Entwicklung von Kriterien für die rechtlich unbedenkliche Offenlegung von Haushaltsmitteln oder Stellenplänen etc. der Institute. Dies ist nötig, damit die Studierenden in den Kommission fundierte Entscheidungen treffen können.
 - Klärung, welche Rechte Mitglieder des Fakultätsrats haben, Einsicht in Unterlagen zu nehmen oder an den Sitzungen teilzunehmen.
 - Reform des intransparenten bisherigen Modells der Verteilung durch ein transparenteres Verfahren: z.B. Ersetzung der Rektoratskommission durch eine Senatskommission zur Beratung des Rektorats. Schließlich entscheidet am Ende sowieso das Rektorat. Der Vorteil wäre mehr Transparenz, weil alle SenatorInnen jederzeit an den Sitzungen teilnehmen dürften und die Kommission dem Senat berichtspflichtig ist.

Anlage 2

Text zum Bolognaworkshop der Universität Heidelberg

Studierende im FOKUS der neuen Studiengänge? Anspruch, Wirklichkeit und Nachsteuerungsbedarf.

Schon der Titel dieses Workshops verrät, worum es gehen soll: Studierende im Fokus. Eine nette Umschreibung der im Bolognaprozess angestrebten Studierendenorientierung, die etwas wichtiges verrät: Nicht stehen die Studierenden im Zentrum einer Reform, die an ihren Anforderungen ausgerichtet wird, sondern sie werden passiv in den Fokus genommen. Die Bildungsoffensive nimmt die Studierenden ins Fadenkreuz. Die Studierenden werden zu Objekten gemacht. Sie werden "betreut" wie minderjährige Schulkinder. In Heidelberg ist teilweise schon nicht einmal mehr die Rede von "Studierenden", sondern von "Hochschülern". An die Stelle der universitären Bildung tritt die Frage im Evaluationsfragebogen: "Denken sie, dass die im Studium vermittelten Inhalte einer guten AUSBildung entsprechen?" Es lassen sich zahlreiche Belege für diese These finden, von denen ich nur auf den angeprangerten Mangel an Wahlmöglichkeiten, das Bulimielernen, die überbordende Anwesenheitspflicht, ÜBERprüfungslast und Bürokratie verweisen möchte. Bedarf an Veränderung ist mit Sicherheit vorhanden. Keine Nachsteuerung wird nötig sein, sondern vielerorts eine völlige Neukonzeption. Jedoch wäre es müßig mit einer derart heterogenen Gruppe, wie wir sie hier versammelt finden, über dezidierte Maßnahmen in einzelnen Studiengängen zu diskutieren. Angehörige dreier Universitäten mit unterschiedlichsten fachlichen Hintergründen können in dieser Aufgabe nicht zusammenfinden.

Die Frage, die wir uns aber stellen wollen, stellen müssen, ist diese: Welche Voraussetzungen müssen in der Universität geschaffen werden, um die Möglichkeit zur Hochschulreform zu schaffen? Wenn wir es ernst meinen, dass eine Reform studierendenorientiert sein soll, muss sie vor allem eines: von den Studierenden ausgehen. Die Studierenden müssen die Zeit und die Möglichkeit haben, ihren Studiengang und den Lebensraum Hochschule selbst zu gestalten. Studierendenorientierung ist untrennbar verknüpft mit der Subjektfähigkeit der Studierenden. Dazu gehört nicht nur die eigentliche Selbstverständlichkeit, dass Studierende in ihrem Studium genug Raum und Zeit haben, sich mit Dingen zu befassen, die nicht dem fokussierten Rahmencurriculum entsprechen, sondern vor allem, dass sie die Möglichkeit und Anknüpfungspunkte haben, sich zu engagieren, in ihrer Umwelt kreativ und gestalterisch tätig zu werden. Auf der anderen Seite besteht die Hochschule nicht nur aus Studierenden. Insbesondere der akademische Mittelbau, wie auch die im Vergleich recht kleine Gruppe der Professor_innen, als auch die Mitarbeiter_innen aus Administration und Technik tragen zur Studien- und Forschungswirklichkeit bei. Ausdruck findet diese Tatsache in einer verkrüppelten Form der Gruppenhochschule, in der die vier Statusgruppen versuchen, ihre Interessen auszugleichen - leider unter absoluter Mehrheit der kleinsten Statusgruppe. Im Wechselspiel dieses Interessenaustausches - denn letztlich liegt eine professorale Alleinherrschaft vor - brauchen die Studierenden eine starke Stimme. Wenige studentische Vertreter_innen müssen in den Gremien und darüberhinaus versuchen, die Meinung vieler tausend Studierender zu artikulieren. Um also zu einem

in der Breite tragbaren Ergebnis zu gelangen, muss ein Meinungsbildungsprozess innerhalb der Studierendenschaft vorausgegangen sein, der zur Hochschule gehört, wie die Studierenden selbst. Hierzu ist eine Organisierung der Studierenden notwendig, die über bloße Gruppenbildung hinausgeht.

Die Verfasste Studierendenschaft als Teilkörperschaft der Hochschule ist notwendig. Sie ist notwendig, um die Meinungsbildung und das zivilgesellschaftliche Engagement in der Studierendenschaft mit Mitteln zu unterstützen. Sie braucht eine Finanzautonomie, damit nicht die Hochschulleitung bestimmt, wo die Pressefreiheit aufhört, welche nationalen und internationalen Vernetzungstreffen förderungsfähig sind und welche Theatergruppe das schönere Stück spielt. Die Studierendenvertretung muss eine juristische Person sein, damit nicht unkalkulierbare Risiken an einzelnen Studierenden haften. Und vor allem: die Verfasste Studierendenschaft muss ein umfassendes politisches Mandat besitzen, um in Folge der Meinungsbildungsprozesse innerhalb der Studierendenschaft deren Stimme zu artikulieren und die Interessen der Studierenden zu vertreten.

Zum Abschluss eine wichtige Fußnote: Wenn wir im kommenden Jahr in Baden-Württemberg die Verfasste Studierendenschaft wieder einführen, dürfen wir nicht wiederum den Fehler machen, unsere Studierenden sofort zu entmündigen, indem wir ihnen ein bestimmtes Modell ihrer Studierendenvertretung aufzwingen. Die jahrzehntelange Unzulänglichkeit in der hochschulpolitischen Gesetzgebung hat vielfältige Lösungsansätze in den verschiedenen Hochschulen des Landes provoziert. Diese bewährten unabhängigen Modelle dürfen keinesfalls durch eine starre Landesvorgabe zunichte gemacht werden. Jedes dieser Modelle funktioniert in seiner Weise und Struktur. Wenn wir die verfasste Studierendenschaft einführen, müssen wir uns an diese Modelle halten und jeder Hochschule die Möglichkeit geben, ihr bewährtes Modell fortzusetzen. Denn nur so können wir den Bedürfnissen und Gegebenheiten der unterschiedlichen Hochschulen gerecht werden.

Wir brauchen eine Verfasste Studierendenschaft mit Satzungsautonomie, mit Finanzautonomie und mit einem allgemeinpolitischen Mandat.